

FEB / MÄR 20

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Offenhausen

KIRCHENBOTE



www.offenhausen-evangelisch.de
facebook.de/KircheOffenhausen

Der Kirchenbote ist kostenlos.
Mit dieser Ausgabe können Sie
für die FRÜHJAHRSSAMM-
LUNG DER DIAKONIE spenden.

S.4: 7 WOCHEN OHNE PESSIMISMUS

S.12: UNSERE KONFIS 2020

S.23: REISE NACH INDIEN

S.24: ZUKUNFTSWERKSTATT

S.26: WELTGEBETSTAG 2020

INHALT

Andacht	2
Die Seite 3	3
Thema: Sieben Wochen ohne...	4
Passionsandachten	5
Junge Jünger – Die Familienseiten	6
Präparanden und Konfirmanden	12
Rückblick Dezember / Januar	14
Frühjahrssammlung Diakonie	20
Aktion Fastenopfer	21
Hammerbachtal	22
Ökumene / Hof Birkensee	23
Besondere Gottesdienste / Ausblick	24
Gemeindeleben	27
Gottesdienste	28

GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Cobra
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Leserin,
lieber Leser!

„Heute: Haare schneiden. Nicht gut: Fenster putzen...“ Fasziniert blättere ich den Kalender durch. Leben nach dem Mondkalender. Aber noch viele andere Kalender gibt es da. Aufmerksamkeit für jeden Tag. Gesünder Leben durch gesunde Ernährung.... Und und und!

Ratgeber und Lebenshilfen für jeden Tag. Dabei wollte ich hier in der Buchhandlung doch eigentlich nur noch einen günstigen Kalender für meine Küche erstehen. Dass ich da gleich für wenig Geld noch Regieanweisungen für mein Leben bekomme, lässt mich doch staunen. Und auch grübeln. Denn will ich das überhaupt? Nichts gegen ein paar gute Ratschläge. Aber dass ich mir sogar vorschreiben lasse, wann ich meine Fußnägel zu schneiden habe?

Inzwischen bin ich neugierig geworden, und so begeben mich nun tapfer in die Abteilung „Ratgeber“ und „Lebenshilfe“. Und zwingen mich nach einigen Minuten, die Buchhandlung zu verlassen. Wenn ich da jetzt weiter stöbere, dann wird viel Zeit drauf gehen. Nicht, dass ich eines von diesen „klugen“ Büchern kaufen möchte, aber zugegeben: ich bin fasziniert, worin Menschen ihr Heil suchen.

„Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte.“ (1. Kor. 7,23) So ermahnt uns der Monatsspruch für den Februar. Natürlich dachte Paulus damals noch nicht an Lebensphilosophien, Lifestyleströmungen oder was uns da sonst noch begegnet.

Knecht sein, das war damals für viele Menschen harte Realität. Und die Frage, wer über mein Leben bestimmt. Ja sogar, wem mein Leben eigentlich gehört. Die Zeiten sind heute Gott sei Dank vorbei.

Aber ob die Warnung des Paulus deshalb heute weniger aktuell ist? Wo es mehr als genug selbst ernannte Ratgeber und Coaches gibt, sich junge Menschen von Instagrambildchen blenden lassen. Heute sind es vielleicht nicht mehr Menschen, die uns knechten, wobei ja allein das Wort „Influencer“ schlimmes ahnen lässt. Aber am schlimmsten finde ich den Gedanken, dass es am Ende oft sogar nur noch Algorhythmen sind, die das Leben mancher Menschen bestimmen.

Und so bin ich froh, dass ich weiß, zu wem ich gehöre. Und der will nicht mir etwas verkaufen, sondern nein umgekehrt: er hat mich teuer erkaufte! Aber wachsam will ich doch bleiben. Oder um es nochmals mit Paulus zu sagen: Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte.

Ihre Kathrin Klinger, Pfarrerin.



Wichtige Infos aus der Gemeinde

Organisatorisch gibt es wieder Einiges aus unserer Kirchengemeinde zu berichten.

Lektorinnen in Ausbildung

„Siehe, ich verkündige euch große Freude...!“ – oder wie heißt das nochmal? Elke Schäfer und Christine Kupfer haben ihr Kolloquium (sprich: die mündliche Prüfung) und alles andere bestanden. Darüber freuen wir uns sehr.

Der Kirchenvorstand hat nun die Beauftragung für die zwei beschlossen. Die Einführung in ihr Amt in unserer Gemeinde ist am Ostersonntag um 9 Uhr im Festgottesdienst. Wir freuen uns sehr über das Engagement, ehrenamtlich Evangelium zu verkündigen und zu verkünden.

5 Minuten früher aufstehn

Unser Kooperationsvertrag sieht ja auch einen gemeinsamen Gottesdienstplan mit den anderen Gemeinden vor. Den praktizieren wir ja eh schon seit 5 Jahren. Dabei mussten wir aber feststellen, dass gerade zum Leidwesen der Kirchengemeinde Henfenfeld, die ihren Gottesdienst auf 10 Uhr gelegt haben, die Gottesdienstverantwortlichen von Offenhausen nach Henfenfeld einfach ihre Zeit brauchen. Deshalb be-

gann dann oft der Gottesdienst dort mit Verspätung, oder der Pfarrer/die Pfarrerin kommt erst während des Gottesdienstes an. Um es für alle zu entspannen, hat der Kirchenvorstand Offenhausen beschlossen, ab dem 1. Januar (ebenfalls wie Engelthal) den 9-Uhr-Gottesdienst deshalb um Punkt neun Uhr zu beginnen. **Die Glocken läuten also ab Januar von 8:55 bis 8:59 Uhr.** Wir bitten dies zu beachten.

In puncto Kirchhof-Neugestaltung warten wir auf erste Entwürfe, die dann in Zusammenarbeit mit einem Architekten der Landeskirche besprochen werden. Also hier gibt es leider auch nichts Neues.

Wie lange der Kindergarten noch in unseren Räumen bleiben kann, ist ungewiss. Die Betriebserlaubnis des Jugendamtes läuft unseres Wissens nach nur bis zum 28. Januar 2021. Ob es bis zum Ende des Kindergartenjahres verlängert werden kann oder soll, ist ebenfalls ungewiss. Wir harren mal der Dinge, die da kommen werden. Ab Sommer 2021 allerdings muss spätestens eine langfristig brauchbare Lösung her. Wir bieten zwar gern Obdach, sehen aber immer dringenderen Handlungsbedarf für den Umbau – auch weil die Heizung in einigen Räumen nicht mehr zuverlässig läuft, und wir tatsächlich

aus allen Nähten platzen. Zudem ist die Preissteigerung am Bau derzeit so extrem, dass wir als Kirchengemeinde mit einer Preissteigerung von mehreren 10.000 Euro pro Jahr für diese Umbaumaßnahme rechnen müssen.

Zum Schluss noch ein paar persönliche Worte: Am 1. Advent war ja unsere „Installation“ – sprich wir sind nun Pfarrer auf Lebenszeit. Vielleicht nicht auf Lebenszeit hier in Offenhausen, denn wir wollen ja zum Ruhestand hierher zurückkehren. Ohne Arbeit. 😊 Der Nachmittag hat uns wieder einmal gezeigt, wie gut es ist, hier zu sein. Wir tun uns gegenseitig gut, und das ist sehr schön. Vieles machen wir natürlich anders als unsere Vorgänger. Die Entwicklungen von Gemeindeleben, Kirche und Pfarrberuf sind wichtig, Ein „Stehenbleiben“ wäre fatal. Wir danken Ihnen und Euch allen für die Mit-Gestaltung unserer Kirche vor Ort. Wir danken für alles miteinander, für offene Worte und Ohren, und die Freude darüber, dass wir nicht „nur“ als Pfarrer Teil dieser Gemeinde sind, sondern als Menschen und Familie. Wir wünschen uns allen eine gesegnete Zeit miteinander.

Seien Sie herzlich begrüßt und gesegnet
Ihr und Euer Pfarrehepaar.



Wie? Sieben Wochen ohne Pessimismus?!

Dabei sind wir Menschen von Natur aus skeptisch. „Das wird so nichts.“ Der Satz liegt uns manchmal eher auf der Zunge als „Das kriegen wir schon hin!“ Einstellungssache, würde man sagen. Dabei müssen wir das Wort Zuversicht fast schon erklären. Bei Wikipedia finden wir heraus, dass Optimismus und Zuversicht nahe beieinander liegen. Beides trägt zu einer Lebenseinstellung bei, bei der Erlebnisse oder Dinge im bestmöglichen Licht betrachtet werden, genauso wie ihre Entwicklungsmöglichkeiten. Frei nach dem Motto „Ende gut – alles gut. Und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende“.

Wieso brauchen wir in der Fastenzeit eine Erinnerung an diese Grundhaltung im Leben? Anscheinend weil wir mit so großen Problemen zu kämpfen haben, dass sie uns leicht abhandeln können, die zuversichtliche Grundhaltung.

Die Ausbeutung unseres Planeten durch uns Menschen, die Folgen des Klimawandels in Form von enormen Bränden und Überflutungen in Australien, die seelische Leere in uns, die sich nicht mit Konsum oder Kreuzfahrten füllen lässt. Die Liste wird länger und länger. In Anbetracht dieser schweren Kaliber kann man schon mal die Hoffnung verlieren und sich denken: „Wie wird die Welt aussehen, wenn meine Enkel 50 Jahre alt sind? Von welchen Tieren können wir dann nur noch erzählen, weil sie ausgestorben sind?“

Dabei können wir aktiv gegen diese Schwarzmalerei vorgehen. Dazu ermutigt uns dieses Jahr die Aktion „7 Wochen ohne Pessimismus“.

In der Bibel finde ich ebenso viele Sprüche zum Thema Zuversicht wie Beispiele, die mir allen Wind aus den Segeln nehmen. Gleich zu Beginn eine Art Definition des Begriffs. Was hab ich denn unter Zuversicht zu verstehen? *Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.* (Heb 11,1)

Zuversicht arbeitet Hand in Hand mit Hoffnung. Beide richten sich in die Zukunft. Beide lassen uns einmal neu aufatmen und die Herausforderungen angehen, die uns eben noch haben stolpern lassen. Dabei ist der Glaube die Quelle, aus der wir unsere Zuversicht und Hoffnung schöpfen. Wieder einmal zeigt sich Gott im Zentrum



aller Dinge. Ohne ihn geht es nicht. Ohne ihn können wir nichts tun.

Und doch bietet er uns grenzenlose Ressourcen an statt Abhängigkeit. Zuversicht ohne Ende, Hoffnung in Christus gegründet, dem Licht der Welt. Wieso sollten wir uns also von der Finsternis kleinkriegen lassen?

Sie ist nicht stärker als wir. Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? (Röm 8, 31) Ein aufbauender Gedanke. Zuversicht in Form eines Motivationspruches? Von denen gibt es wirklich genügend. Das Internet hat einen ganz eigenen Sektor nur für Bilder mit anregenden Sprüchen. Ich sehe den wunderschönen Sonnenaufgang neben dem Leuchtturm schon vor mir. Im Hintergrund Brandung und Gischt mit den Worten: *Denn du bist meine Zuversicht, ein starker Turm vor meinen Feinden.* (Ps 61,3)

Wenn ich mich schwach fühle, hilft mir ein kleiner Check. Wer sind meine Verbündeten? Unterstützt mich meine Familie? Habe ich Freunde, auf die ich mich verlassen kann? Gibt es Telefonnummern für hilfreiche Tipps? Nur einer fällt bei

der Checkliste oft hinten runter. Ein Verbündeter ist auf meinen holprigen Wegen immer dabei. Es klingt fast schnulzig, aber auf Gott kann ich mich immer verlassen. Und wenn ich mich am verlassensten fühle, ist er am nächsten an mir dran.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. (Ps 46,2)

Der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. (Ps 91,2)

Die Fastenzeit ist genau genommen eine Zeit, in der wir uns auf das Wesentliche konzentrieren sollen. Herausfinden, wo wir unsere Zuversicht finden und was uns Hoffnung gibt für die Zukunft.

Menschen finden ihre Hoffnung in ganz unterschiedlichen Dingen. Einem neuen Job, einem Neuanfang in einer anderen Stadt, dem neuen Partner, mit dem alles besser wird. Vieles lädt uns dazu ein zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Der Jahreswechsel ist noch nicht alt. Was ist aus Ihren Guten Vorsätzen für das Neues Jahr geworden? Hatten Sie überhaupt



welche? Oder heißt es eher „alles beim Alten“?

Mit der Zeit müssen wir uns allerdings eingestehen, dass die weltlichen Dinge, in die wir unsere Hoffnung setzen, oft nicht von Dauer sind. Weltlich eben. In anderen Worten zur Vergänglichkeit bestimmt. Sie halten nicht ewig, auch wenn wir uns sehr darum bemühen.

Ewig ist nur einer. Und er hat unsere Welt nicht zum Untergang geweiht. Sein Regenbogen nach der Sintflut hat uns versprochen, dass er so etwas nie wieder über uns schicken wird. Wenn unsere Welt nun mit Feuer und Wasser zu kämpfen hat, mit Abgasen und den Konsequenzen unserer Gier, dann müssen wir uns an die eigene Nase fassen und erkennen, wie groß unsere Beteiligung daran ist.

Und doch sind wir nicht auf verlorenem Posten! Zuversicht! Kein Pessimismus! Lasst uns handeln und auch herausfinden, welche Aspekte unseres Lebens das Motto der Fastenaktion noch berührt.

Ihre Ann-Sophie Hoepfner

Pessimismus ist tatsächlich ein weit verbreitetes Phänomen. Wir sind als Deutsche Weltmeister im jammern. Zumindest mittlerweile. So richtig verstehen kann ich es oft nicht. Vor allem dann, wenn man sieht, was wirkliche Probleme sind.

Doch was hilft dann noch, wenn die Hoffnung immer mehr zu schwinden droht? Ist es wirklich das Gebet? Und dann...? Wenn das Wunder trotzdem ausbleibt...?

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“ Die Jahreslosung schmeißt uns mitten hinein in das Thema. Schwer sind Gottes Wege zu begreifen. Und schwer ist es, ein Schicksal anzunehmen.

Wir machen uns gemeinsam mit Ihnen und Euch auf die Suche nach Pessimismus und Hoffnung. Wir gehen in der Passionszeit gemeinsam einen Weg durch die Themenwelten des diesjährigen Fastenkalenders. Seien Sie/Seid Ihr herzlich eingeladen zu den Passionsandachten am Abend und den Gottesdiensten an Gründonnerstag und Karfreitag.

Passionsandachten

jeweils Mittwochs um 19 Uhr:

4. März - 19 Uhr
„Sorge dich nicht“

18. März - 19 Uhr
„Fürchte dich nicht.“

1. April - 19 Uhr
„Meine Zuversicht ist bei Gott“

Gründonnerstag, 9. April, 19 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
„Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein?“

Karfreitag, 10. April, 9 Uhr
Gottesdienst mit Beichte
„Ich hoffte auf das Licht, und es kam Finsternis.“

Kleine-Leute-Gottesdienst

Nächster Termin: 23. März ca. 10 Uhr

Unser nächster Kleine-Leute-Gottesdienst kommt! Und zwar am 23. März zur besten Krabbelgruppenzeit (also so um 10 Uhr +/-) im Gemeindehaus. Herzliche Einladung an alle Kleinen (ab Geburt) samt Geschwistern, Mamas, Papas, Omas, Opas und wer so Lust hat, mitzukommen.

Nach dem Gottesdienst „freies Spielen“ mit allem, was so da ist... 😊

Krabbelgruppe

Die Krabbelgruppe trifft sich ab sofort Montags von 9 bis 11:30 Uhr. In dieser Zeit kann man kommen und gehen, wie man gern möchte - oder wie die Kinder gern möchten. Wir freuen uns auf Euch!



Kindergottesdienst KiGo im Advent

Bevor die große Vorfreude auf Weihnachten begann, beschäftigten wir uns im November auch mit Geschichten rund um das Thema „Tod und Leben“. Wir hörten die Geschichte vom totkranken Lazarus und seinen besorgten Schwestern. Ob Jesus wohl noch rechtzeitig kommt um ihren Bruder zu helfen? Wie gut, dass Gott uns auch in schweren Zeiten beisteht. Gemeinsam überlegten wir, was uns denn traurig gestimmt hat in der letzten Zeit und sammelten alle unsere „Tränen“ um sie im Gebet vor Gott zu bringen.

Auch anhand der Geschichte vom Weizenkorn, welches erst einmal in der Erde verschwinden muss damit es sich zu hoffnungsvollen, grünen Halmen verwandelt, konnten die Kinder erfahren, wie auf Tod und Abschied Leben und Zukunft folgen können.

Trotz geändertem Termin haben sich glücklicherweise auch diesmal zahlreiche Kinder mit ihren Angehörigen auf den Weg zum alljährlichen Familiengottesdienst mit anschließendem Lichterzug aufgemacht. Im Gottesdienst lauschten die Anwesenden gespannt der Geschichte von Pfr. Martin Hoepfner von einem kleinen Jungen, der unbedingt einen Hasen mit vom Flohmarkt nehmen will. Ein „Osterhase“, der auch gleichzeitig „Weih-





KiGo
Fotos: privat

nachtshase" sein kann und will. Ein ganz neuer Blick auf das, was Weihnachten tatsächlich zählt.

Auch der Nieselregen konnte nicht davon abhalten die mitgebrachten Laternen zu entzünden und angeführt vom Kigo-Team die weitreichende Strecke über Lache – Brandstraße – Hauptstraße – Kirchhof – zum Gemeindehaus zu erhellen. Begleitet und abgesichert von den Helfern der freiwilligen Feuerwehr gab es auch Gelegenheit anzuhalten und gemeinsam, dank Klarinettenbegleitung das Lied „Macht hoch die Tür“ anzustimmen. Angekommen im Gemeindehaus hat sich die Krabbelgruppe im Vorfeld wieder um das leibliche Wohl gekümmert und ein herzhaft-süßes Buffet auf die Beine gestellt. Nach der Stärkung



hatten die Kinder im Spielzimmer mächtig Spaß und die Erwachsenen ausreichend Gelegenheit sich zu unterhalten.

Trotz der ganzen Proben für das Krippenspiel an Heiligabend haben wir an den Adventssonntagen ganz „normalen“ KiGo gefeiert. Vom 1. bis 3. Advent in der Kirche.

Wir haben eine Weihnachtsuhr gebastelt. An jedem Adventssonntag erzählten wir eine Geschichte rund um die Geburt von Jesus. „Zacharias und Elisabeth“, „Die junge Maria“, „Maria bei Elisabeth“ und „Große Nachricht für kleine Leute: Engel und Hirten“ Jede Geschichte bekam ein Feld der Weihnachtsuhr. Das große Finale gab es dann im Familiengottesdienst an Heiligabend: „Jesus, ist geboren! In Bethlehem und überall!“

Diese und noch viele weitere Geschichten gibt es Sonntags im Kindergottesdienst um 10 Uhr im Gemeindehaus. Wir freuen uns auf euren Besuch!

„Weihnacht unterm Sternenhimmel“

So hieß das Krippenspiel der KiGo-Kinder an Heiligabend 2019. Bereits zum sechsten Mal feierten wir diesen Familiengottesdienst bei uns in Offenhausen.

Die Weihnachtsgeschichte wurde aus der Sicht der Engel erzählt, die für diese besondere Nacht die Sterne ganz fest putzen mussten damit diese extra hell am Weihnachtshimmel glänzten! Allein 15 Engeln waren mit dieser äußerst wichtigen Aufgabe betraut, und haben sich sichtlich ins Zeug gelegt, damit alle auf der Erde die leuchtenden Sterne auch gut sehen konnten. Mit Hilfe des großen hellen Sternes fanden Maria und Josef den Weg zum Stall. Auch die Hirten, Schafe, Wirte und die weit gereisten Weisen aus dem Morgenland half das Licht auf ihrem Weg zum Stall, um dort den neugeborenen König ihre guten Wünsche und Geschenke zu überbringen.

Insgesamt wirkten 42 Kinder mit! Eine Jugendliche konnten wir für die Rolle des Leit-Engels überreden, um die „himmlischen Heerscharen“ unter ihre Flügel zu nehmen.

Wir können sagen, das war ein gelungener Gottesdienst, dank aller Mitwirkenden. Und zum Ende gab es für jedes Krippenspiel-Kind ein kleines Geschenk. Schließlich war ja Weihnachten!

Euer KiGo-Team

Immer aktuell:
Die KiGo-Termine als QR-Code...
... zum „schnell-mal-nachschauen“.





Fotos auf der Doppelseite: Michael Kopf





Am 31. Januar war Daniel Kallauch gemeinsam mit Wolle, René und natürlich dem Spaßvogel Willibald zu Gast in der Nikolauskirche Offenhausen. „Ganz schön stark“ war das.

Spaßvogel Willibald hatte leider zwischendrin gar nicht sooo viel Spaß. Er hat nämlich eine schwere Krise gehabt. Leider durfte er in seinem Schul-Musical nicht die Hauptrolle spielen, weil eine Biene die Biene spielen durfte. Schweinerei. Und dann hat die Erika auch noch über ihn gelacht. Sowas Blödes.

Doch Daniel hat Willibald geholfen und ihn wieder stark gemacht. Auch mit einer gehörigen Portion „guter Nachricht“ von Gott. Ein wunderbarer Nachmittag mit Besuchern aus nah und fern! – Und mit einer Portion „Stärke“ für die ganze Familie. Nicht nur die Mamas kamen gut weg – auch die „Super-Papas“.

Insgesamt eine ganz schön starke Show. Danke dafür.







Vorstellungsgottesdienst
16. Februar 2020
9 Uhr
anschließend Kirchencafé

Beichtgottesdienst
4. April - 17 Uhr

Konfirmation
5. April - 9 Uhr



Nach dem ersten Lesen des Krippenspiels wurden voller Eifer die Rollen verteilt. Ein paar neue und „unübliche“ Teilnehmer waren dabei, nämlich ein Kind und seine kranke Nachbarin, die sich über nichts mehr richtig freuen konnte. So beschloss das Kind kurzerhand, sie zum Krippenspiel mitzunehmen. Denn über die Weihnachtsgeschichte und die Botschaft, dass Jesus auf die Welt gekommen ist, sollten sich doch alle Menschen freuen!

Über die vielen schwierigen Umstände zu der Zeit, als sich Josef und seine schwangere Frau Maria aufmachen mussten, wurde die Nachbarin auch wieder ganz traurig. Doch die Sache mit dem Stern ließ sie schmunzeln. Das war schön – und so ermutigend. Gott bringt Licht in unsere Dunkelheit. Das wurde uns allen deutlich. Und solange wir auf den Frühling warten, tragen wir diese Botschaft noch ein bisschen weiter in unser Leben. Gott bringt Licht in unsere Dunkelheit.



Einer der Höhepunkte der Präpi- und Konfizeit ist die dekanatsweite Konfifreizeit. Dort haben wir viel gelernt und erlebt rund um die Frage „Was bedeutet Christ sein heute?“. In Workshops konnten die Konfis einiges Neues erfahren über berühmte und nicht so bekannte Vorbilder im Glauben. Und dann wurden sie auch selbst aktiv. Spiele, Lieder und auch der Gottesdienst zum Abschluss bleiben in guter Erinnerung. Die Rückmeldungen verraten: den Konfis hat es genau so viel Spaß gemacht wie den Mitarbeitern!

Persönliches Highlight vom Simon: Er hat die Verpflegungsstation (auch „Fress-Tisch“ genannt) beim Spieleabend bekommen. Na dann: Guten Appetit. 😊





Fotos: Wacker



Ein Highlight jagte das andere im Dezember und im Januar. Viele Veranstaltungen wurden angeboten. Es startete mit unserer Installation, zu der wir ja auf Seite 3 schon ein paar Zeilen geschrieben haben. Es war schön, dass so viele gekommen sind, um uns auf diesem Weg zu begleiten. DANKE sagen wir all denen, die zum Gelingen des Nachmittags beigetragen haben: Sei es durch „offensichtliches“ wie Musik, ideenreiche Grußworte (Lieber Georg, die Kombizange ist Gold wert!) oder gelungene Moderation. Oder auch im Verborgenen, im Hintergrund durch Aufbau, Abbau, Hoepfner-Bier besorgen, Dekorieren, Kirche herrichten, Organisieren usw. usw. Und natürlich durch das Da-Sein, mitbeten, mitsingen und mitfeiern. Wir freuen uns schon sehr auf unseren Falkner-Kurs im November. Vielen Dank an alle am Guteschein beteiligten Vereine. 🥰



Beim Adventskonzert am Freitag vor dem dritten Advent (auch der Sternstundentag) konnten 1173 Euro für die Aktion Sternstunden gesammelt werden. Wir haben den Betrag noch ein bisschen aufgerundet – und so konnten wir diese Woche 1250 Euro auf das Spendenkonto der Aktion Sternstunden überweisen. Vielen Dank allen, die geholfen haben – und allen, die Musik gemacht haben: unserem Posauenchor, den „Hammerbachtaler Sängern“ und dem Chor „Feel The Gang“.



Fotos: Hoepfner

Stille für mich im Advent „Sieh seinen Stern“

Auch im Advent 2019 hat uns Andrea Linhard wieder auf einem geistlichen Übungsweg begleitet. Bei den wöchentlichen Treffen und der täglichen „stillen Zeit“ haben die Teilnehmer versucht dem hektischen Alltag zu entfliehen und die „state Zeit“ bewusster wahrzunehmen.

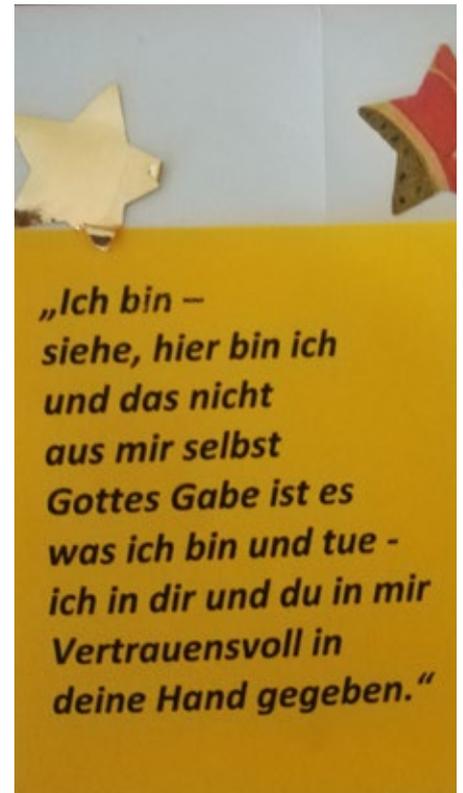
In die erste Woche starteten wir mit Impulsen zum „Traum des Josef“. Jeder konnte sich zu Hause auf die täglichen Impulse einlassen, seine Gedanken niederschreiben, zeichnen oder einfach nur „da“ sein.

Die zweite Woche war von Gottes Namen, also Namen für Gott geprägt. Hierzu hat uns der Text von Jesaja 9,1.5.6 begleitet und es war sehr interessant, welche Namen einen selbst für Gott gerade am Nächsten sind und wie sich dies aber auch von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde, von Moment zu Moment ändern kann. Der Brief des Paulus an die Epheser 2, 1-8 be-

gleitete uns in der letzten Woche. Über die Erfahrungen der Woche(n) und den Begegnungen (mit Gott) konnte jeder frei berichten. Im wöchentlichen Austausch zu merken, wie unterschiedlich die Stille jeden beschenkt, wie jeder seinen eigenen Weg mit Gott hat, war eine tolle Bereicherung. Die Aussage „Schlaf doch erst noch mal eine Nacht darüber“ hat auf einmal eine andere Bedeutung...

Auch Geschenke dürfen zur Weihnachtszeit nicht fehlen, so erhielt jeder Teilnehmer zu Beginn ein „Gebetskästchen“ in das er alles, was ihm auf dem Übungsweg wichtig geworden ist (Gebete, Zitate, Bilder) hineinlegen kann. Doch das größte Geschenk wartet natürlich am Hl. Abend auf uns ...

„Immanuel“ ist geboren – der Retter – Gott ist mit uns ... und das über den Tod hinaus!



Fotos: privat

Kooperationsvertrag Hammerbachtal

Wenn Menschen, Firmen oder Einrichtungen miteinander „kooperieren“ kann man das mit zwei unterschiedlichen Ohren hören – und es können sich zweierlei Dinge dahinter verstecken. Da gibt es den negativen Charakter des „versteckten Einsparens“ oder was auch immer. Oder es gibt – so wie bei uns – den positiven Charakter: Wir stehen zusammen. Wir bilden eine Gemeinschaft. Wir sind füreinander da. Wir packen gemeinsam an.

Team-Play steht bei uns im Hammerbachtal ganz oben. Nicht nur bei den Hauptamtlichen – sprich den Pfarrerrinnen und dem Pfarrer. Seit dem 1. Januar ist unsere Kirchengemeinde Teil der Kooperation im Hammerbachtal – nun auch ganz offiziell. Der Vertrag nimmt uns alle in die Pflicht, über den eigenen Kirchturm hinaus zu denken, zu leben und zu arbeiten. Im vergangenen Gemeindebrief haben wir ja den Wortlaut schon abgedruckt. Die dort aufgeführten Felder sind ein Anfang, denn man muss auch nichts überstürzen – damit die Zusammenarbeit weiter durch die Menschen wachsen kann, und nicht durch zu enge Vorgaben.

Am 1. Januar haben wir den Vertrag im Gottesdienst unterschrieben. Dekan Tobias Schäfer hielt die Predigt. Und natürlich gab es danach auch Sekt für alle. Na denn prosit Neujahr – auch nach Engelthal und Henfenfeld.



Fotos: Wacker

Abendgottesdienst an Epiphania

Über die heiligen drei Könige, die der Stern nach Bethlehem führte, haben wir schon viel gehört. Ob aber damals auch andere Menschen dem Stern folgten? Diese Frage stellte Frau Pfarrerin Klinger zu Beginn unseres Gottesdienstes. Und diese Frage bewegte sicher auch den Schriftsteller Edzard Schaper (1908 – 1984), als er „Die Legende vom vierten König“ verfasste. Sie stand heuer im Mittelpunkt unseres Abendgottesdienstes:

Als das Jesuskind in Bethlehem geboren werden sollte, erschien der Stern auch einem König im weiten Russland. Er war ein eher kleiner König, mit rechtschaffenem Sinn und einem guten, kindlichen Herzen. Sofort ließ er sein Lieblingspferdchen Wanjka satteln und mit edlen Gaben für das Jesuskind bepacken, um eines Nachts mit ihm die ungewisse Reise anzutreten. Er sah so vieles, was er bis dahin nicht gekannt hatte, half, wo er konnte mit Worten und Werken und bedachte immer inniger, wie brennend nötig die Welt doch einen neuen Allherrscher brauche. Seine erste Begegnung war eine vornehme Reisesgesellschaft auf Kamelen.

Als diese in der Herberge untergekommen war, nächtigte er in der Scheuer und half einem jungen Bettelweib, ihr Neugeborenes zu versorgen. „Ich mache dich zum König über mein Herz“, dankte sie ihm. Je weiter er ritt, desto härter erschien ihm das Los der Beherrschten, und als er eines Abends mit ansehen musste, wie leibeigene Arbeiter von feisten Aufsehern fast totgeschlagen wurden, kaufte er die ganze Schar kurzerhand los. In Zukunft musste er sparsamer sein!

Doch Leid und Not, wo er hinkam. Den kleinen König überwältigte ein unendliches Heimweh. Wenige Tage später kniete er neben Wanjka, der krank auf dem Boden lag. „Wer wird mich nun zu meinem Stern bringen und zurück in die teure Heimat?“ fragte er ihn. Doch da – war Wanjka schon tot.

Die Nacht, in welcher der Stern überhaupt nicht mehr aufging, ließ ihn zum Landstreicher werden, er ging und ging, aber er hatte kein rechtes Ziel mehr.

Eines Morgens war er ans Meer gekommen und wurde Zeuge, wie der Besitzer einer Galeere einen Halbwüchsigen seiner noch

sehr jungen Mutter entreißen wollte, um ihn die Schulden seines verstorbenen Vaters abarbeiten zu lassen. Da gehe eben er, sagte der kleine König voller Mitleid. Und das bedeutete, fast dreißig Jahre Sklavenarbeit auf der Galeere!

Als man ihn eines Tages an Land schaffte, taugte er nur noch zum Sterben. Da kam ein wohlhabender Mann mit seinen Dienern vorbei und ließ ihn in eine Kammer seines Hauses bringen, um ihn zu pflegen. Alle kranken Galeerensklaven aufzunehmen, habe er seiner verstorbenen Mutter versprechen müssen, beteuerte er. So also war sie! Doch der kleine König gab sich nicht als einstiger Wohltäter zu erkennen.

Als er Abschied genommen hatte, wunderte er sich, wie voll von Menschen die Straßen waren. Schließlich fand er für die Nacht eine Mauernische, in der bereits eine alte Bettlerin lagerte. Redselig erzählte sie ihm, dass sie vor fast dreißig Jahren einmal einem barmherzigen, guten

Manne ihr Herz geschenkt habe und seit diesem Tag dieses Glück genießen könne.

Da schlug Lärm in ihre Nische, Waffengeklirr und aufgeregte Stimmen. „Sie haben einen König, von dem die heiligen Schriften und Propheten sagen, dass er der Sohn Gottes selber ist, aber jetzt fordern die Heiden, dass er ans Kreuz geschlagen werde“ fuhr sie fort. Wie alt der sei? Um die Dreißig? Dreißig? Das war zu viel für sein krankes Herz.

Der kleine König hastete mit der aufgebrauchten Menge stadteinwärts davon, bis er schließlich zu Füßen des Schindangers der Stadt stand, auf welchem soeben drei große Kreuze aufgerichtet wurden. Und in der Mitte sein König, dem zu huldigen er vor dreißig Jahren aus dem fernen Russland ausgezogen war! Er wusste sofort, das ER es war! „Ich habe nichts mehr von allem, was ich dir hatte mitbringen wollen, aber mein Herz, Herr, mein Herz... und ihr Herz... Unsere Herzen, nimmst du sie an?“



Frühjahrssammlung „Chancen für alle“ Hilfen für Arbeitslose und soziale Beschäftigungsbetriebe

Hilfen für Arbeitslose und soziale Beschäftigungsbetriebe der Diakonie Chancen für alle.

Menschen, die trotz der verbesserten Lage auf dem Arbeitsmarkt keine feste Stelle finden und in der Langzeitarbeitslosigkeit verharren, benötigen in besonderem Maße Unterstützung.

Dies gilt verstärkt für Menschen mit Fluchtgeschichte. Auch wenn sie in ihrem Heimatland zum Teil qualifizierte Berufe ausgeübt haben, verfügen sie nicht über die formellen Qualifikationsnachweise, die deutsche Betriebe benötigen. Vieles ist fremd und eine große Herausforderung. Warum brauche ich eine schriftliche Bewerbung? Wie soll sie aussehen? Was erwartet der Arbeitgeber von mir? Welche Regeln muss ich beachten? Auch das Fehlen von beschäftigungsbezogenen Sprachkenntnissen erschwert den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Geflüchtete brauchen deshalb gezielte Unterstützung, um sich mit den Gepflogenheiten und Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes vertraut zu machen. Besonders geflüchtete Frauen brauchen eine auf ihre Bedarfe ausgerichtete Unterstützung. Obwohl sie eine hohe Erwerbsmotivation haben, 86% der von der Friedrich Ebert Stiftung befragten Frauen würden gerne arbeiten, müssen sie größere Zugangshürden zu einer Beschäftigung überwinden. Es müssen traditionelle Rollen aufgebrochen und die Kinderbetreuung sichergestellt werden.

Im Rahmen von Fördermaßnahmen der regionalen Jobcenter qualifizieren und begleiten diakonische Beschäftigungsträger Geflüchtete in verschiedenen Beschäftigungsbereichen, wie Handwerk, Grünpflege, Gastronomie und andere Dienstleistungen, darunter auch Erprobung für den Pflegebereich. Oberstes Ziel ist die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt zu erreichen und damit verbunden soziale Teilhabe und gesellschaftliche Integration.

Unter der Begleitung von Fachanleitern und Sozialpädagogen werden sie mit Arbeitsprozessen vertraut gemacht, erhalten tätigkeitsorientierte Sprachförderung, Bewerbungstraining, Vermittlung von sozio-kulturellen Fertigkeiten, sowie begleitende Hilfen bei der Arbeitssuche. Es wird an

Themen wie Motivation, Arbeitstempo, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gearbeitet, zudem werden praktische und fachliche Kenntnisse vermittelt.

In Einzelgesprächen können die Arbeitsmarktchancen ermittelt und der Weg in den Arbeitsmarkt sinnvoll geplant und angegangen werden. Mitarbeitende in den sozialen Beschäftigungsbetrieben stehen als Ansprechpartner auch für persönliche Anliegen und Probleme zur Verfügung. Krisenintervention und ggf. auch die Vermittlung an spezialisierte Beratungsstellen finden ebenfalls in diesem Rahmen statt. Diese ganzheitliche Begleitung und Betreuung wird nicht vom Jobcenter finanziert.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Geben Sie Jugendlichen, jungen Erwachsenen, älteren Menschen und Menschen mit einer Fluchtgeschichte die Chance, sich beruflich zu qualifizieren und besser in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Sie unterstützen mit Ihrer Spende unsere Hilfen für Langzeitarbeitslose sowie alle anderen Angebote der Diakonie in Bayern.

Herzlichen Dank!



20% der Spenden an die Kirchengemeinden können in der Kirchengemeinde zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort verbleiben.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

Spenden können Sie bei Ihrem Evang.-Luth. Pfarramt

oder

an das Diakonische Werk in Ihrer Nähe

oder

an das Diakonische Werk Bayern e.V.,
Evangelische Bank eG
IBAN: DE20 5206 0410 0005 2222 22
BIC: GENODEF1EK1

Füreinander eintreten in Europa Fastenaktion der Evangelischen Kirche in Bayern

„Füreinander eintreten in Europa“ – das bedeutet auch, auf europäische Themen gemeinsam und solidarisch zu antworten.

Die Fastenaktion der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern widmet sich 2020 dem würdigen Leben im Alter in Osteuropa.

Wie gelingt es, dass Menschen im Alter die notwendige Pflege erhalten? Wo können sie Gemeinschaft erfahren? Durch die Abwanderung von Fachkräften leidet der Gesundheitssektor in Osteuropa enorm, während westliche Arbeitsmärkte von dieser Arbeitsmigration profitieren. Staatliche Versorgungs- und Pflegeeinrichtungen sind oft unterfinanziert und schlecht ausgestattet – besonders auf dem Land.

Unter dem Titel „Wer ist für mich da? Wenn ganze Gesellschaften altern“ unterstützt die Fastenaktion im Jahr 2020 die Evangelische Kirche in Rumänien bei ihrem Dienst an Menschen im Alter. Im Mittelpunkt stehen die Seniorenheime „Schweischer“ und „Hetzelsdorf“ in Siebenbürgen. In beiden Häusern muss die Wasser- und Elektroinstallation dringend verbessert werden, hinzu kommen neue Brandschutzauflagen, die zum Weiterbetrieb der Einrichtungen dringend erneuert werden müssen.

Die Landeskirchenweite Aktion wird in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Bayern, dem Gustav-Adolf-Werk und dem Martin-Luther-Verein am 6.-8. März in Neumarkt (Oberpfalz) eröffnet. Zu Gast sein wird der Bischof der Evangelischen Kirche in Rumänien Harald Guib mit einer Delegation, um gemeinsam mit Oberkirchenrat Michael Martin die Fastenaktion in einem Festgottesdienst zu eröffnen!

Dazu in eigener Sache:

Sie sind herzlich eingeladen, diese Aktion mit Ihrer Spende zu unterstützen. Es lohnt sich auf jeden Fall, denn die Situation alter Menschen in Rumänien wäre ohne unsere Hilfe katastrophal. Das Seniorenheim in Hetzelsdorf haben wir vor einigen Jahren selbst besucht. Es tut gut zu sehen, wie sich dort um die Ältesten und Schwächsten der Gesellschaft gekümmert wird.

Auch wenn unsere Gesellschaft ebenfalls von Altersarmut betroffen ist, so haben wir hierzulande zumindest (i.d.Regel) die finanzielle Möglichkeit, unsere Alten zu unterstützen. In Rumänien, wo Staat und Bevölkerung gleichermaßen arm sind, ist die Situation ungleich schwierig.

Spenden können Sie gerne im Pfarramt oder auf unser Spendenkonto bei der

*VR Bank Hersbruck
DE04 7606 1482 0003 3017 29*

Der Eröffnungsgottesdienst findet am 8. März in der Evang.-Luth. Christuskirche Neumarkt statt. Er beginnt um 10 Uhr.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.bayern-evangelisch.de/hilfe-und-begleitung/fastenaktion2020.php>

Füreinander eintreten
in Europa Fastenaktion 2020

Alter:
Wer
ist für
mich
da?

www.bayern-evangelisch.de

Gestaltung: kabod-bayern.de | Foto: njmeco, istockphoto.com



Herzensmensch?!



Wir suchen Dich!
Pädagogische Fachkraft
Haus der Kinder Engelthal

[ab sofort]

Tel.: 09158 711

Herzensmensch gesucht!

Unsere Kinder freuen sich auf einen Herzensmenschen (Erzieherin/ Erzieher), mit der, mit dem sie lachen, toben, die Welt entdecken und Ideen aushecken können.

Und auch das ganze Team freut sich auf Verstärkung und neue Ideen – in Vollzeit oder Teilzeit, gern ab sofort, aber auch späterer Beginn möglich.

Willkommen im Haus der Kinder Engelthal! Tel. 09158-711

Ehrenamtliche Seelsorge

Der Besuchsdienst der Frankenalbkllinik sucht Verstärkung!

Was machen wir?

Wir sind ein Team von bisher vier Personen und besuchen regelmäßig Patienten auf den Stationen. Die Pflegekräfte unterstützen uns, indem sie uns Patienten nennen, die ein Gespräch wünschen.

Ihnen schenken wir unser offenes Ohr und unsere Zeit. Je nach Wunsch gehen wir mit ihnen spazieren, setzen uns in die Cafeteria oder bleiben auf der Station. Wir reden oder schweigen miteinander. Es ist ein Geben und Nehmen.

Einmal monatlich treffen wir uns zum Austausch. Unterstützt werden wir dabei von einem Psychologen der Frankenalbkllinik, der uns mit Rat und Tat zur Seite steht.

Zu unserem Team gehören (v.l.n.r.): Stehend: Bettina Vöhse-Renner, Helga Sauber
 Sitzend: Nicole Tobehn, Pfrin. Christiane Lutz

Was sollten Sie mitbringen?

Zeit, Empathie, Offenheit und Verständnis für psychische Erkrankungen.

Eine seelsorgerische oder psychologische Ausbildung wird nicht vorausgesetzt. Auch eine bestimmte Konfession oder Zugehörigkeit zu einer Religion ist nicht erforderlich, um bei uns mitzumachen.

Wir freuen uns über Verstärkung! Rufen Sie uns einfach an!

Kontakt über Pfarrerin Christiane Lutz, Pfarramt Engelthal Tel.: 09158/ 254



Januar 2021

Elefantastische Reise nach Indien

Viele von uns haben schon unseren sympathischen katholischen Kollegen Pater Praveen Job kennen gelernt, der seit einiger Zeit in Leinburg Dienst tut.

Der gebürtige Inder bietet im Januar 2021 eine - wie er schreibt - „elefantastische Reise“ nach und durch Indien an. Es geht vom Norden in den Süden (mit ca. 2 Inlandsflügen).

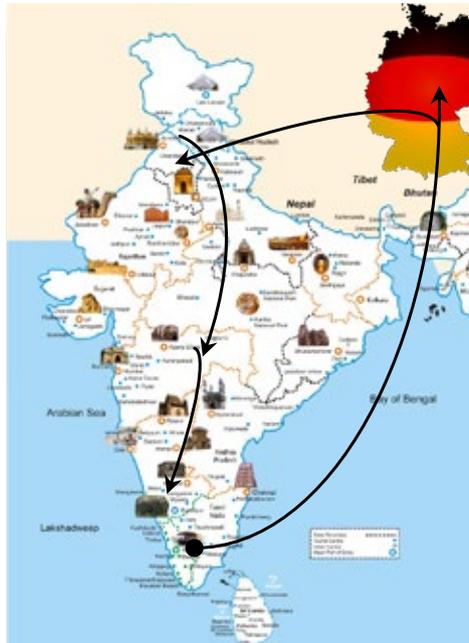
Die Kosten für die ca. zweiwöchige Reise betragen ca. 2200 Euro

inkl. Flüge von/nach München, Inlandsflüge, Halbpension, Gebühren, Reiseleiter, Buskosten.

Hinzu kommen Visum (40 Euro) und der Eigenbedarf. Der ist allerdings in Indien nicht sonderlich hoch.

Wenn Sie Interesse an der Reise haben, melden Sie sich bitte im Pfarramt Leinburg (Tel.: 09120 / 271) oder per Email (paterpraveen@web.de).

Bitte melden Sie sich bis zum 16.2.2020!
Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen.



Bilder: Reiseroute und Impressionen der Indienreise 2020. (Bilder und Grafiken: Pater Praveen)



Hof Birkensee lädt ein:

Segnungs-Gottesdienst
Samstag, 1. Februar 2020
Beginn: 19.00 Uhr

Gott loben mit Liedern, Verkündigung, Feier des Heiligen Mahles, Möglichkeit zur persönlichen Segnung

Wir freuen uns, mit Ihnen diesen Gottesdienst zu feiern.

Zum Friedensgebet

jeden Mittwoch in der Kapelle in Hof Birkensee von 17.20 bis 18.00 Uhr.

Einmal im Monat findet auf Hof Birkensee auch ein Abend mit meditativen Tänzen und anderen Kreistänzen statt. Dieses Angebot ist für die Menschen unserer Umgebung gedacht.

Jeweils am Donnerstag
von 20.00 – 21.15 Uhr

Getanzt wird 2020 an folgenden Daten:
9. Januar, 13. Februar,
12. März, 16. April,
14. Mai, 4. Juni,
9. Juli, 13. August,
10. September, 15. Oktober,
5. November.

Kein Tanz im Dezember

Communität Christusbruderschaft
Hof Birkensee - 91238 Offenhausen
Tel. 09158/998990 / -91
www.hofbirkensee.de
birkensee@christusbruderschaft.de

1. März - 18 Uhr - Johanneskirche Engelthal Musikalischer Gottesdienst mit „taisteal“



Am 1. März feiern wir wieder um 18 Uhr einen musikalisch besonders gestalteten Gottesdienst: Die Gruppe „Taisteal“ – „Reisende“ wird uns begleiten und mit auf eine Reise nehmen. Aufbruch und Übergang wird daher auch das Thema des Gottesdienstes sein, der uns in die Passionszeit führt.

Denn: „Taisteal“ ist das irisch-gälische Wort für Reise und oder Reisende. Taisteal nimmt die Menschen mit auf eine Reise und bedient sich dabei der alten Tradition des Geschichten Singens.

Die Passion der Musiker verdeutlicht folgendes Zitat von Barbara: "An der irischen Musik lieben wir das Lustige und Augenzwinkernde aber genauso auch das Schwere, Melancholische und dennoch Starke darin. Die Geschichten, Emotionen und Schicksale welche hinter den Liedern stecken, berühren uns immer wieder aufs Neue."

Ihre "Reisebegleiter" sind:

Ina Eder: Gesang, Gitarre, Bodhrán;
Barbara Würsching: Gesang, Gitarre, Fiddle;

Peter Schütz: Gesang, Gitarre, Mandoline, Mundharmonika;

Uwe Zapala: Gesang, Gitarre, Bodhrán, Irish Flute.

Herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst, am 1. März um 18 Uhr!

15. März - 9 Uhr - Nikolauskirche Offenhausen Gottesdienst zur Zukunftswerkstatt

Am 15. März feiern wir gemeinsam einen besonderen Gottesdienst. „Kommt, bau ein Haus, das uns gehört“, heißt es in einem Kirchenlied.

Jeder Mensch hat einen anderen Zugang zu Gott. Das spiegelt sich im Goßen in den verschiedenen Konfessionen und Religionen dieser Welt wieder. Im Kleinen spiegelt es sich in jedem von uns wieder. Das, was die einen toll finden, muss vom anderen noch lange nicht gemocht werden. Wichtig ist: Offene Augen und Ohren behalten - und Verständnis für die unterschiedlichen Zugänge haben. Nur dann funktioniert Miteinander.

Als neues Feature in unserem Konfi-Unterricht gibt es dieses Jahr zum ersten Mal eine „Zukunftswerkstatt“. Dazu macht Martin Hoepfner extra einen Ausbildungstag. Und dann kommt er: Der Anhänger mit 200.000 Lego-Steinen aus Neustadt/Aisch. Mit ihm werden wir einen Tag lang Zukunftsvisionen für das Zusammenleben in unserer Gemeinde erarbeiten.

Am 15. März um 9 Uhr gibt es dazu einen Gottesdienst mit anschließender Vernissage im Gemeindehaus. - Vielleicht auch



ganz passend zur Kommunalwahl, die am gleichen Tag stattfindet. Wir freuen uns auf einen spannenden Gottesdienst mit vielen tollen Gedanken und Ideen.

6. März 2020

„Steh auf und geh!“ – Weltgebetstag 2020

Der Weltgebetstag hat eine große Tradition. Bereits im Jahr 1927 fand der erste, von Frauen aus der USA und Kanada initiierte, weltumspannende, ökumenische Gottesdienst für Frauen statt. Er ist eine in 120 Ländern gefeierte Basisbewegung. Dabei ist in vielen Ländern allein schon die Erstellung der Gebetsordnung ein Balanceakt: Missstände sollen offengelegt werden, um sie ins Gebet nehmen zu können, andererseits gibt es vielerorts ein Verbot solcher Kritik durch Politik und einflussreiche gesellschaftliche Gruppen, sodass man stets angehalten ist, zwischen den Zeilen zu lesen.

Lasst uns auch in diesem Jahr wieder ein kleiner Teil der Gebetskette rund um den Globus werden und unsere Solidarität bekunden!

„Steh auf und geh!“ heißt es in der Liturgie, die dieses Jahr Frauen aus dem südaf-

rikanischen Simbabwe für Christen in aller Welt vorbereitet haben. Die Situation der Menschen in diesem krisengeplagten Land ist alles andere als gut:

Nach 30 Jahren Diktatur und Wirtschaftskrise erfolgte 2017 der Sturz Mugabes. Doch der einstige Hoffnungsträger Mnangagwe brachte dem Land ein zusammengebrochenes Wirtschaftssystem und eine Hyperinflation mit überbewerteten Lebensmitteln und unermesslich hohen Benzinpreisen.

Derzeit hat Simbabwe 95 % Arbeitslose und gehört zu den Ländern mit den höchsten Schulden weltweit, entstanden durch jahrelange Misswirtschaft und Korruption. Unglaublich starke Frauen aus Simbabwe rufen uns dennoch zu: „Steh auf und geh!“ Ihre Hoffnung ist stärker als alle Schwierigkeiten. Sie setzen sich ein für Menschenrechte und Pressefreiheit.

Für die Liturgie haben sie den Bibeltext Johannes 5,2-9 ausgewählt, in welchem Jesus zu einem Kranken, der seit dreißig Jahren gehunfähig am Teich Bethesda ausharrt, sagt:

„Steh auf, nimm deine Matte und geh!“

Und das Wunder geschieht!

Nach dem Gottesdienst möchten wir noch im Gemeindehaus zusammenkommen um zu verkosten, wie es in Simbabwe schmeckt. Frauen des Singkreises laden Euch wie jedes Jahr zu einem Buffet mit landestypischen Gerichten ein. Miteinander wollen wir den Abend vergnüglich ausklingen lassen. Wir freuen uns auf segensreiche Stunden mit Euch!

Euer WGT-Vorbereitungs-Team



Predigtreihe 2020

„Es war einmal an einem Sonntagmorgen...“

Ja, so oder ähnlich beginnen sie: die Märchen, die uns schon seit Kindertagen faszinieren. Fast jeder hat ein Märchenbuch zuhause, viele Eltern lesen ihren Kindern Märchen als Gute-Nacht-Geschichte vor. Und ein Pfarrer im Hammerbachtal kommt auch noch aus der Heimat der Gebrüder Grimm.

Grund genug, dass wir als Pfarrerinnen und Pfarrer im Hammerbachtal einige unserer Predigten mit den Worten „Es war einmal“ beginnen und über unsere liebsten Märchen predigen werden.

Aber was bitteschön haben Märchen mit uns, der Kirche und der Bibel zu tun? –

Lassen Sie sich überraschen und besuchen Sie unsere Märchenpredigt-Gottesdienste.

In Offenhausen hören wir die Märchenpredigten an folgenden Daten jew. 9 Uhr:

- 9.2. „Der Fischer und seine Frau“
Pfrin. Kathrin Klinger
- 23.2. „Der Froschkönig“
Pfr. Martin Hoepfner (in Reimen)
- 8.3. „Das tapfere Schneiderlein“
Pfrin. Ann-Sophie Hoepfner



Passion und Ostern

Gottesdienste in der Passions- und Osterzeit

4. März - 19 Uhr
Andacht: „Sorge dich nicht.“

18. März - 19 Uhr
Andacht: „Fürchte dich nicht.“

1. April - 19 Uhr
Andacht: „Meine Zuversicht ist bei Gott.“

Gründonnerstag, 9. April, 19 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
„Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein?“

Karfreitag, 10. April, 9 Uhr
Gottesdienst mit Beichte
„Ich hoffte auf das Licht, und es kam Finsternis.“

Ostersonntag - 5 Uhr
Osternacht mit den Schwestern der CCB auf Hof Birkensee

Ostersonntag - 9 Uhr
Festgottesdienst mit Posaunenchor, MGV Offenhausen, Abendmahl
Amtseinführung der Lektorinnen Elke Schäfer und Christine Kupfer

Ostermontag - 9 Uhr
Gottesdienst

Ostermontag - 10 Uhr
Kindergottesdienst

Musikalischer Gottesdienst: „Rollentausch“ Was mach' mer 'n heuer an Kantate?

Ja, so haben wir bisher jedes Jahr überlegt. Und immer schwebte uns eine bestimmte Idee im Kopf rum, aber nie konnten wir sie umsetzen. Mal war da die Broinbrunner Kirwa, mal irgendwas anderes. Aber dieses Jahr, dieses Jahr klappt es endlich!

„Rollentausch“ heißt die Gottesdienst-Idee, den wir schon länger in unserem Herzen herumtragen. Wir tauschen einfach mal die Rollen. Wir als leidenschaftliche Musikliebhaber und Daheim-auch-Musik-Macher verlassen für diesen Gottesdienst die Kanzel und machen die Musik. Dafür gestalten Menschen, die sonst in unserer Gemeinde Mu-

sik machen, den Gottesdienst. Ein „Rollentausch“, der Spannendes bieten wird.

Seien Sie herzlich eingeladen zu einem Gottesdienst, in dem Ann-Sophie und Martin Hoepfner die Musik machen. Und singen Sie mit bei Lieblings-Kirchenliedern der beiden – und reisen Sie (musikalisch) durch die „Unendliche Geschichte“ und Mittelmeer, gehen Sie mit „Tabaluga“ auf die „Reise zur Vernunft“ und erleben Sie die gute Botschaft in „Der König der Löwen“.

Sonntag Kantate, 10. Mai, 18 Uhr



Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen.

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag veröffentlicht wird, melden Sie dies bitte im Pfarramt.

Es liegt uns am Herzen, unseren Gemeindegliedern zum Geburtstag zu gratulieren. Pfarrerin Ann-Sophie Hoepfner oder Pfarrer Martin Hoepfner kommen, wenn Sie 70, 75, 80 oder älter werden. Ansonsten werden Sie von einem freundlichen Mitglied unseres Besuchskreises besucht.

Freud und Leid

Seniorenkreis

Der Seniorenkreis findet wieder statt am

Donnerstag, 27. Februar
um 14:30 Uhr

Donnerstag, 26. März
um 14:30 Uhr
mit Pfr. Martin Hoepfner.

jeweils im Gemeindehaus.

Besuch zuhause oder im Krankenhaus

Wir würden Sie ja gern im Krankenhaus besuchen – aber wir kriegen es leider nicht mehr automatisch mit.

Deshalb bitten wir Sie: Sollten Sie oder ein Angehöriger im Krankenhaus sein, teilen Sie uns dies bitte mit. Auch wenn Sie jemanden wissen, der krank oder allein ist – oder sich über einen Besuch freut, weil er oder sie vielleicht nicht mehr in die Kirche kommen kann – würden wir uns freuen, wenn Sie uns darauf ansprechen.

Gruppen und Kreise

Eine Gemeinde lebt auch von der Kreativität und der Vielfalt der Menschen, die in ihr leben. Sie finden hier viele Möglichkeiten, wie Sie zusätzlich zu unseren Gottesdiensten am Gemeindeleben teilnehmen können.

Posaunenchor

Dienstag, 20.00 – 22.00 Uhr
Leitung: Christiane Polster,
Tel. 0160-99715575

Krabbel-Gruppe

Montag, 9.00 – 11.30 Uhr
Leitung: Kathrin Czerny (Te.: 928799)

Frauenkreis Montagsfrauen

Montag, 20.00 – 21.30 Uhr (14täglich)
Leitung: Annette Linnert
Organisation: Monika Postler, Tel. 766

Frauenkreis auf Hof Birkensee

Dienstag, 15 bis 16:15 Uhr (14täglich)
Leitung: Sr. Constanze Ostertag
Tel.: 09158 998990

Frauensingkreis

Mittwoch, 20.00 Uhr (14-täglich)
Leitung: Birgit Marschner-Hupfer, Tel. 1322

Alle unsere Gruppen treffen sich im Evangelischen Gemeindehaus, Hauptstraße 1A, Offenhausen.

Natürlich freuen sich alle über Neuzugänge und Verstärkung!

Weitere Termine und Informationen, Möglichkeiten zur Mitarbeit erhalten Sie auch bei uns im Pfarramt oder unter www.offenhausen-evangelisch.de.

Monatsspruch März

Jesus Christ spricht:
Wachet!

Markus 13,37



GOTTESDIENSTE ADRESSEN

Evang.-Luth. Kirchengemeinde

Pfarramt: Annemarie Weigandt
Hauptstraße 1A - 91238 Offenhausen
(im Gemeindehaus)
Tel.: 09158 273
Fax: 09158 958253
pfarramt.offenhausen@elkb.de
www.offenhausen-evangelisch.de

Bürozeiten:
Dienstags 14-16 Uhr
Donnerstags 9-12 Uhr

Spendenkonto
Evang.-Luth. Kirchengem. Offenhausen
IBAN: DE04 7606 1482 0003 3017 29

Pfarrhepaar
Ann-Sophie und Martin Hoepfner

Tel.: 09158 92 88 65-1
Fax: 09158 92 88 65-2

martin.hoepfner@elkb.de
ann-sophie.hoepfner@elkb.de

Freitags wenden Sie sich bitte an
Pfarrerin Kathrin Klinger, Henfenfeld
Tel.: 09151 6165.

Unsere Gottesdienste

2.2.	Letzter So.n.Epiph.	9.00 Uhr	Lektor F. Keilholz
9.2.	Septuagesimae	9.00 Uhr	Predigtreihe „Es war einmal...“ „Der Fischer und seine Frau“ (Pfrin. K. Klinger)
16.2.	Sexagesimae	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden
23.2.	Estomihi	9.00 Uhr	Predigtreihe „Es war einmal...“ „Der Froschkönig“ (Pfr. M. Hoepfner)
1.3.	Invokavit	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Beichte (Pfrin. Chr. Lutz)
4.3.		19.00 Uhr	Passionsandacht „Sorge dich nicht.“
6.3.	Weltgebetstag	19.00 Uhr	Abendgottesdienst mit dem WGT-Team
8.3.	Reminiszere	9.00 Uhr	Predigtreihe „Es war einmal...“ „Das tapferere Schneiderlein“ (Pfrin. Hoepfner)
		10:15 Uhr	Taufgottesdienst (Pfr. M. Hoepfner)
15.3.	Okuli	9.00 Uhr	Pfr. M. Hoepfner
18.3.		19.00 Uhr	Passionsandacht „Fürchte dich nicht.“
22.3.	Lätare	9.00 Uhr	Pfrin. K. Klinger
29.3.	Judika	9.00 Uhr	Lektor F. Keilholz
1.4.		19.00 Uhr	Passionsandacht „Meine Zuversicht...“
4.4.		17.00 Uhr	Beichtgottesdienst zur Konfirmation Pfrin. A.-S. Hoepfner
5.4.	Palmsonntag	9.00 Uhr	Festgottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl - Posaunenchor, Pfrin. Hoepfner

Monatssammlung

Bei der Herbstsammlung der Diakonie wurden 1274,98 Euro gegeben.
Die Sammlung beim Gemeindebrief Dezember und Januar erbrachte insgesamt 695,19 Euro für die „Weltmission“. Dafür herzlichen Dank! Gott segne sie und die rechte Verwendung der Gaben.
Die Sammlung mit diesem Gemeindebrief kommt der Frühjahrssammlung der Diakonie zugute

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Offenhausen mit Informationen aus dem kirchl. Leben.
Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengem. Offenhausen
Hauptstraße 1A - 91238 Offenhausen
V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Hoepfner
Layout: Martin Hoepfner
Druck: Gemeindebriefdruckerei - Auflage: 600
Redaktionsschluss f. d. nächste Ausgabe: 15. 11.



KIRCHE MIT

Kindergottesdienst

Wir laden herzlich ein zum Kindergottesdienst! Wir feiern ihn

jeden Sonntag
um 10.00 Uhr

im evang. Gemeindehaus, Hauptstr. 1A.

Nur bei ganz besonderen Anlässen wie Kirchenfeste und Taufen sind wir in der Kirche.

Bitte beachtet auch die wöchentliche Ankündigung im Mitteilungsblatt für eventuelle Änderungen.

Zum Kindergottesdienst freuen wir uns wieder auf Euch am 2.2, 9.2. und 16.2. jew. 10 Uhr im Gemeindehaus.

Am 8.3. um 10 Uhr in der Kirche mit Taufe.

Sowie 15.3., 22.3., 29.3. im Gemeindehaus um 10 Uhr.

Abendgebet

Jeden Freitag von 18:30 bis 19:00 Uhr
im Gemeindehaus, Hauptstr. 1A (1.Stock)

Innehalten und Atem holen
mit wechselnden Gebetsformen.
Herzlich Willkommen an jede und jeden!

